



# Mitteldeutsche National-Zeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.),  
Postfach 57. Die „National-Zeitung“ erscheint wöchentlich zwei-  
mal. Die Abonnementspreise sind: halbjährlich monatlich 2,- RM,  
jährlich 4,- RM. Einzelhefte 10 Pf. Auslandsendung 2,00 RM,  
einmal 42 Pf. Postgebühren. Abnehmer werden um 10 Pf. zu  
erhöhen.

Spezialabteilungen überall im Gau. Reichs-Verlag Halle 364.  
Die „National-Zeitung“ ist das amtliche, Reichsamt für  
Veröffentlichungen der Partei im Gau Halle-Verlag und der  
Veröffentlichungen für Unterrichts- und kulturelle Angelegenheiten  
Verlag mit dem Reichsamt für den Reichs-Verlag Halle (S.),  
Postfach 57, Halle (S.), Telefon 47. Fernruf 276 31.

# Ein deutsches Opfer in Schanghai

## Der Seemann Rod seinen Verletzungen erlegen - Kämpfe nehmen an Ausdehnung zu - Schwere Luft- und Artillerie-Bombardements - Drohende Seuchengefahr in Schanghai - Stadtteile in Brand

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Schanghai, 18. August. Wie wir be-  
richtet, wurde am Sonntag bei den  
Kämpfen in Schanghai der deutsche  
Seemann Heinrich Rod von einer  
Sagel in den Bauch getroffen. Wie er-  
fahren ist, daß getreten im Paulus-Krankenhaus  
schwer verletzt worden. Die Verletzungen  
erliegen ist. Der Zustand des ebenfalls ver-  
letzten deutschen Journalisten Ahrens von  
der deutschen Zeitung „Mittelschiff“ ist  
schwer. Die Verletzungen sind sehr ernst,  
daß sich in drei Unterabteilungen befindet.  
Die dritte deutsche Besatzung befindet  
sich noch im Hospital.

Zur Vorbereitung einer eventuellen  
Räumung der deutschen Kolonie in  
der Internationalen Niederlassung wurde  
getreten ein und werden in die ersten  
Stunden der Nacht. Die ersten Unterabteilungen  
sind, während die zweite sich mit den  
Transporten im Falle einer Räumung zu  
bereiten hat und die dritte Vorposten für  
die Räumung der Kolonie. Der Zustand  
des Verletzten ist sehr ernst. Die Verletzungen  
erliegen ist. Der Zustand des ebenfalls ver-  
letzten deutschen Journalisten Ahrens von  
der deutschen Zeitung „Mittelschiff“ ist  
schwer. Die Verletzungen sind sehr ernst,  
daß sich in drei Unterabteilungen befindet.  
Die dritte deutsche Besatzung befindet  
sich noch im Hospital.

Stellung Schanghais. Mit betrübendem  
Donner ländten die japanischen Schiffe auf  
dem Whangpoo Salve auf Salve gegen die  
chinesischen Positionen in Bootung auf der  
gegenüberliegenden Seite des Flusses, wo  
Granate auf Granate heulend niederging, um  
fröhlich einzuschlagen. Kampfflugzeuge  
triffen in niedriger Höhe über dem Gossou-  
Haus, einem 20stöckigen Geschäftsbau  
der Millionenstadt.

Die chinesischen Batterien schickten ein  
weites Geschütz. Es handelte sich anscheinend  
um den ersten Angriff der chinesischen Ar-  
tillerie auf die japanischen Stellungen inner-  
halb der Internationalen Niederlassung. Mit  
großer Regelmäßigkeit schlugen schwere Ge-  
schützgeschosse auf die japanischen Batterien in  
Hongkong ein.

Im Laufe des Vormittags haben chinesische  
Flugzeuge erneut die auf dem Whangpoo  
liegenden japanischen Kriegsschiffe  
bombardiert. Später kam es über der  
Internationalen Niederlassung zu  
einem Luftkampf zwischen chinesischen Bom-  
bern und japanischen Flugzeugen.

Im Laufe des Tages haben auch die japa-  
nischen Kriegsschiffe ihre Geschützstät-

teit wieder aufgenommen. Die Leitung der  
japanischen Truppen teilt mit, daß auch in den  
Nächsten Tagen die japanischen Schiffe  
auf dem Whangpoo Salve auf Salve gegen die  
chinesischen Positionen in Bootung auf der  
gegenüberliegenden Seite des Flusses, wo  
Granate auf Granate heulend niederging, um  
fröhlich einzuschlagen. Kampfflugzeuge  
triffen in niedriger Höhe über dem Gossou-  
Haus, einem 20stöckigen Geschäftsbau  
der Millionenstadt.

Bei einer Gegenaktion besetzten japa-  
nische Bombenflugzeuge das Gebiet von  
Tschapei nordwestlich vom Nordbahnhof mit  
vielen Bomben. Große Schäden wurden  
beschädigt. Später wurde der Nordbahnhof  
von japanischen Flugzeugen durch  
Bomben in Schutt und Asche gelegt. Ein  
großes japanisches Flugzeug wurde von Japs  
der japanischen Kolonne abgeschossen. Der  
chinesische Flieger, der mit dem Fallschirm ab-  
sprang, wurde auf der Flucht von den Japa-  
nern erwischt.

(Fortsetzung auf Seite 2)

# China im Spiel der Mächte

Von unserem ständigen Mitarbeiter

O. K. Berlin, 18. August.  
England hat in China 100 Millionen Pfund  
Sterling investiert und kann daher einer Ent-  
wicklung, die diesen Betrag gefährdet, nicht  
unbedingt gleichgültig gegenüberstehen. Das  
waren die Worte eines maßgebenden Mannes  
des englischen Finanzzentrums, der Londoner  
City. Von hier aus erhält der chinesische  
Finanzminister Dr. Kung kürzlich seine China-  
anleihe in der Höhe von 20 Millionen  
Pfund bewilligt, welche die City nicht gegeben  
hätte, wenn sie sich nicht fast genug fühlen  
würde, sich den Zinsverlust dieser Anleihe und  
diese selbst zu sichern. Das Gefühl der Sicher-

## Neue Reichsanleihe aufgelegt

Zur Fortführung der von der Reichs-  
regierung übernommenen Aufgaben besitzt  
das Deutsche Reich zu den gleichen Be-  
dingungen wie im Mai dieses Jahres 700 Mil-  
lionen RM. 4 1/2 v. H. anleihenbare Reichs-  
anleihe in Höhe von 1937, 2. Folge.  
Die Zeichnungsfrist läuft vom 25. August bis  
9. September.  
Ausführliches siehe im heutigen Wirtschafts-  
teil.

heit des englischen Kapitals muß auch dem  
französischen vermittelt werden, das sich  
nach Gewährung der englischen 20-Mil-  
lionen-Pfund-Anleihe mit auffällender Eile bereit  
fand, China eine große Anleihe zur Aus-  
füllung des chinesischen Devisenlückes einzus-  
täumen. In Zeiten, in denen, wie jetzt in  
Nordchina, die Forderung triumphiert, pflegt  
man diese Anleihen meist kaum zu realisieren  
arbeiten zu vermeiden, auch wenn zu ihrer  
Deckung von China Zollensnahmen verpfändet  
werden, die in Kriegeszeiten nicht beträchtlich  
zu sein pflegen.

China wird also diese Anleihen — auch die  
englische wird den chinesischen Devisenlück  
schmälern — zur Beschaffung von  
Kriegsmaterial verwenden, das es  
möglicherweise, wie die Bombenflieger über  
Schanghai erweist, schon zu einer Zeit auf  
Kredit bezogen haben könnte, in welcher keine  
Kaffen noch nicht angefüllt waren. Die An-  
leihegeber werden wohl dafür Sorge getragen  
haben, daß die Kriegsmateriallieferungen an  
China auf die aus der Zeit der seitigen  
osmanischen Türkei üblichen Weise der Ver-  
pändung von Staatseinnahmen Deckung finden.  
Che Baldwin von der Westminster-Identität  
zurücktrat, konnte er noch mit bester Deut-  
lichkeit darauf hinweisen, daß sich die USA in  
allen Fragen der großen Weltpolitik in voll-  
ständiger Übereinstimmung mit England be-  
finden, und auch von seinen französischen  
Regierungsmittgliedern wurde die „traditionelle  
Freundschaft“ zwischen dem USA und Frank-  
reich genau so stark unterstrichen wie vor nicht  
allzulanger geschichtlicher Zeit die „traditionelle  
englisch-französische Freundschaft“. Das Finanz-  
zentrum von New York, die „Wall Street“,  
brauchte also in dem Augenblicke, als London  
City seine großen Kapitalinteressen in China  
auffallend hart betonte, nicht das gleiche Lager,  
da in Bezug auf China London gleichzeitig  
auch für New York sprach.

Wir wissen, daß bis vor nicht allzulanger  
Zeit drei Großmächte, USA, England und  
Japan, das große China, um dessen „Unab-  
hängigkeit“ vor der japanischen „Bedrohung“  
England und die USA jetzt so bestritten sind,  
bereits in drei Jemen eingetieft hatten. Die  
nächste wurde Japan, die mittlere Amerika  
und die südliche England eingeräumt. Daran  
wird man sich jetzt erinnern müssen, um zu

# 63 km südlich vor Santander

## 20 Bataillone roter Milizen vom Gros abgeschnitten

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Salamanca, 18. August. Die nation-  
alen Truppen General Franco liegen nach  
der Einnahme der Stadt Keinola, über die  
wir gestern berichteten, 63 Kilometer südlich  
von Santander entfernt.  
Wie wir erfahren, sind 20 Bataillone der  
roten Miliz vom Gros ihrer Truppen  
durch die auf Santander vorrückenden nation-  
alistischen Streitkräfte abgeschnitten  
worden. Die Abteilung, die Keinola eroberte,  
hat allein 800 Gefangene gemacht und 10 Bat-  
terien verschiedener Kalibers und fünf Tanks  
erobert. 40 halbfertige Kanonen wurden in  
einer Gefahrgüterfabrik in Keinola gefunden, sie  
werden so schnell wie möglich fertiggestellt  
werden und dann die nationalistischen Bat-  
terien zugeführt.

Während der breitägigen Offensive konnten  
die nationalistischen Kolonnen ihre Front  
31 Kilometer weit vorzulegen in  
einer Breite der Frontlinien von 30 Kilo-  
meter. Bei einem Vorstoß des eroberten  
Gebietes ergibt sich, daß 22 Städte erobert  
und besetzt worden sind.

Das Gebiet ist ebenso wie das um Bilbao  
von besonderem Wert, da sich unter den  
Ortschaften mehrere wichtige Industriekäbe  
mit Kohle- und Erzebergwerken und ver-  
siebende Wasserkraftwerke befinden.

Am gestrigen Morgen bombardierten  
nationalistische Flugzeuge die baskenwä-  
sigen Stellungen vor Santander in ihrer Front.  
Die Besatzungen wurden schwer beschädigt.

Die baskenwäsischen Flieger haben wieder  
einige offene nationalistische Städte  
bombardiert. Eine ältere Frau getötet, sechs we-  
tere Einwohner verwundet. Bitter ist ohne  
jede militärische Bedeutung, da weder Infan-  
terie noch Fliegertruppen in der Stadt liegen  
und die Stadt über 70 Kilometer vom nör-  
dlichen Kampfgebiet entfernt ist. In Bal-  
dola wurden eine Frau getötet und drei  
verwundet. In Palencia wurden ein Kind  
und zwei Frauen getötet und mehrere Per-  
sonen, darunter vier Gefangene, verumdet.

# Französische Jugend beim Führer auf dem Oberalzberg

Bad Reichenhall, 18. August. Wäh-  
rend des Aufenthaltes des deutsch-französischen  
Jugendlagers in Bad Reichenhall in der ersten  
Augusthälfte statteten die Teilnehmer bei einer  
Besuchung nach dem Oberalzberg dem Führer  
einen Besuch ab.

Der Führer, der sich über den Besuch der  
Teilnehmer des ersten deutsch-französischen

Jugendlagers herzlich freute, nahm vor dem  
Besuch die Bildung des deutschen und fran-  
zösischen Lagerleiters entgegen. Dann marschie-  
ren die braungebrannten Jungen an ihm  
vorüber.

Zu Ehren des Führers blies der französische  
Clairon-Blafer das Signal der Staats-  
oberhäupter. Der Führer äußerte sich an-  
erkennend über den Besuch der Jugend, der  
Beskräftigung der beiden Natio-  
nen in beidseitigen Anstrengungen trug. Der  
Führer in das Lagerbuch ein,







Baugerüste am Marktplatz errichtet:

## Kathaus erhält ein schöneres Aussehen

Alle Farbschichten an der Marktplatzseite entfernt - Werkstein bester Schmud des Bauwerks



Die Erneuerung des Rathauses beginnt hier wirklich von Grund auf.

Der weite hollische Marktplatz, schon in seiner frühbaulichen Gestalt, besaß ein immer graueres Gesicht. Die Giebel der Großstadtluft ließen die bunten Farben, die einst hier vorhanden waren, härter verschwinden. Da ist das gelbe und hellgrüne Ansehen einzelner Bürgerhäuser längst dahin, die grüne Latine am Händelbentmal verblüht unter den Einwirkungen des hart färbenden Schmutzstaubes. Die ursprüngliche Farbe der Backsteine am roten Turm liegen unter einer grauen Schmutzschicht verdeckt und auch das alte Rathaus hat im Laufe der Jahrzehnte so ziemlich alles von dem einmal vorhandenen farbigen Ansehen verloren.

Es geht Halle nicht allein so, eine ganze Reihe deutscher Großstädte sind seit Jahren bemüht, in ihren Innenstädten ein farbreicheres Bild der lebenswichtigen Bauten zu erhalten. In Berlin sind diese Bemühungen am weitesten vorgeschritten, hier ist es im Substanzbereich besonders das Rathaus von Groß-Berlin an der Königsstraße, das

auf, Bauleute, Maser und Bürger haben hier ihre Arbeit begonnen, deren Ziel die Verschönerung der Außenansicht des Rathauses am Marktplatz und an der Leipziger Straße ist. Die Arbeiten haben ein recht großes Ausmaß, sie sind als die größten Arbeiten dieser Art anzusehen, die seit Jahren in Halle durchgeführt wurden. Sie sind besonders beachtenswert, weil die Verschönerungen und Erneuerungen auch am Waagegebäude durchgeführt werden, so daß nach ihrem Abschluß ein ganzer Bauhof ein farbreicheres Aussehen erhalten haben wird.

Am Rathaus und Waagegebäude sollen zuerst einmal die Putzflächen der Außen-

fronten nach dem Marktplatz hinabgelegt werden, entfernt werden von dieser Innansicht auch die hohen Marktausgänge an der Rathausstraße und an der Leipziger Straße. Diese Giebel stellen eigentlich besondere Sehenswürdigkeiten dar, durch ihre Lage teil über ziemlich engen Straßen aber entgegenliegend den Blicken der Straßengänger. Deshalb hat man sich entschlossen, diese Giebel in der Treppengiebeln des Rathauses wird gänzlich erneuert, an den übrigen Flächen findet eine gründliche Ueberholung statt.

Die großen Werksteinschichten am Rathaus und zwar von der Ecke der Leipziger Straße bis zum Rathausurm sind früher mit einer Mineralfarbschicht bedeckt worden. Diese alten Farbschichten werden entfernt, die freigelegenen Flächen erfahren eine eingehende Reinigung, so daß nach Vollendung der Arbeiten die Ansichtflächen im Naturton des Werksteins erscheinen.

Die Erneuerungen beziehen sich aber nicht nur auf die großen Flächen, sie erstrecken sich auch auf die bereits beobachteten, auch die Steinmauern am Waagegebäude und Rathaus. Diese bestanden bisher zum Teil aus moosigem Backstein und Ziegeln. Am Rathaus gehörte dieser unansehnliche Sockel nicht ursprünglich zum Bauwerk, er wurde erst eingefügt, als die früher im Erdgeschoss des Gebäudes gelegenen Etagen verließen. Das Mauerwerk ist hier bereits in einer Tiefe von zwanzig Zentimetern ausgehört worden, die freigelegten Mauerflächen werden zuerst mit einer Isolierschicht aus Zementputz und Bitumenanstrich versehen, diese soll Schutz gegen die Regenwasser, anschließend wird ein neuer Werksteinsockel geschaffen.

Am Laufe der Arbeiten sollen auch eine Reihe anderer Unschönheiten verschwinden. So wird eine Kellerkammer an der Marktplatzseite zugemauert und in eine Fensteröffnung umgewandelt, Werksteine und Zementanstriche werden ausgehört und durch neue Werksteine ersetzt. Auch die zum Teil verwitterten Werksteine am Stummelbau erfahren auf diese Weise eine Ueberholung, so daß der weitere Bestand dieses lebenswichtigen



Dieser hohe Rathausgiebel und auch der Turm sind jetzt von Gerüsten ganz umgeben

Taltes am Rathaus in alter Form unbeschädigt weiter erhalten bleibt.

An einzelnen Stellen macht sich eine Erneuerung alten Architekturstils durch farbigen Anstrich und durch Auflegung von Blattgold notwendig. Zuletzt ist die Normaleur am Rathausurm gänzlich aufgeführt, die Ziffern werden dann besser als bisher zu erkennen sein.

Die Arbeiten am Rathaus und Waagegebäude sind also recht umfangreich, sie werden erst am Ende des Sommers beendet sein. Am Herbst aber wird dann unter prächtigem Ansehen mit einem neuen Gesicht hofischen und vielleicht ist kein Aussehen dann Anlaß, mit diesen Erneuerungen auch an anderen Bauten am Marktplatz zu beginnen. R. St.

Heute marschieren die Hitlerjungen aus Ostpreußen weiter!

## Halle hatte gestern neue Gäste zu begrüßen

Hilfereulauber aus allen deutschen Gauen eingetroffen - Weitere englische Schüler bejahren die Gaustadt

Die Hitler-Jungen des Gebietes Ostland, die einen Tag in Halle weilten, sehen heute ihren Marsch nach Nürnberg, der sie in 47 Tagen über eine Strecke von 788 Kilometern führt, wieder fort. In den Katernen an der Hermann-Göring-Straße, so berichten sie, haben wir wie die Könige gelebt - nun geht es weiter und das Nachtquartier heute Abend beziehen sie bereits in Merseburg. In Naumburg, das als nächste Station erreicht wird, werden sie keinen Aufhalt einlegen, am 4. September treffen sie dann in Nürnberg ein.

Unsere Gaustadt hat inzwischen weitere Gäste erhalten. Da ist zuerst ein Marschblond von 60 Uraubern der Hitler-Freiwirtschaft, die aus allen deutschen Gauen kommen und bis September in Halle weilen, um hier Tage der Erholung zu erleben. Stadtrat Dr. Czarnowski begrüßte sie gestern für den Oberbürgermeister im Bürgeraal des Rathauses herzlich. Er wies hierbei auf die Geschichte der Stadt hin, die einst zu den rotesten Städten in Deutschland gehörte; wurde doch in ihr die Kommune gegründet. Aber auch sie wurde für Adolf Hitler erobert und steht jetzt fest zum Nationalsozialismus. Dr. Czarnowski empfing den Hilfereulauber, selbst Fühlung mit der Bevölkerung aufzunehmen und auch so die Stadt aus eigener Anschauung kennen zu lernen.

Nachdem Dr. Seiffert den Dank aller Hilfereulauber für die gastliche Aufnahme ausgesprochen hatte, wurden den Gästen die Räume unseres schönen Rathauses gezeigt; anschließend führte sie ein Sonderwagen der Straßenbahn nach Bad Wittlitz, wo sie Gäste des Oberbürgermeisters sind.

Die Hilfereulauber sind auf Privatquartiere über die ganze Stadt verteilt. In den Tagen ihres Hierseins werden sie die Sehenswürdigkeiten Halles kennenlernen u. a. nehmen sie am Laternenfest teil, besichtigen das Museum für Volkheitskunde, das Geflügelkreuz und unternehmen eine Dampferfahrt nach Wettin und mit dem NSKK eine Autofahrt nach dem Kaffhäuser. Zwischen durch haben sie auch Gelegenheit, sich praktisch zu betätigen, so werden sie dann, wenn sie mit einem Abschiedsabend ihren Aufenthalt in

Halle beendet haben, nur gute und eindrucksvolle Erinnerungen mit sich nehmen.

### Englische Schüler trafen ein

In den letzten Tagen führten zwei Gruppen halloser Austauschschüler aus England ein. Ein Teil von ihnen war mit Woodan in Smethfield bei Birmingham als Gäste der Holly-Vodge-High-School. Eine halloser Schülerinnengruppe weilte in Canterbury und nahm dort acht Tage an einem Zeltlager der Simon-Langton-Girls-School teil. Weitere Austauschbesuche brachten unsere Schüler nach Cauffield, Gloucester, Newport und London.

Jetzt sind auf dem Austauschwege englische Gäste aus Smethfield und anderen Städten in Halle eingetroffen, um hier mit den Schönheiten unserer Heimat bekannt gemacht zu werden. Das Aufenthaltsprogramm sieht unter anderem einen Besuch von Berlin, Leipzig, Dresden und veranschaulicht technischer Werte vor. Von besonderem Interesse wird für die Schüler die Bekanntschaft mit der Modell- und Segelfliegerei sein, die ihnen in Halle dank des Entgegenkommens des NSKK, gemacht werden kann. Am Sonntag werden die Gäste auch am Laternenfest teilnehmen.

Einige Tage hatten die Engländer schon im Satz verbracht, am geigenen Dienstag nur-



Neuer Werksteinsockel unter den Fenstern im Erdgeschoss entsteht bereits

Wird die Befreiung von der aufliegenden Schmutzschicht ein prächtiges Aussehen erhalten. Der Ausbau denkbar wäre es, daß durch das gleiche Reinigungsverfahren der rote Turm verschönert werden könnte und auch die wie das Berliner Rathaus, zu einem Schmuckstück unter den Bauten am Marktplatz werden könnte.

Die hollische Bauverwaltung befaßte sich über längere Zeit mit dem Plan, die Erneuerung der hollischen Bauten am Markt am Rathaus zu beginnen. Als im vergangenen Herbst die Traditionsfeier des Rathauses durchgeführt wurde, erwähnte man schon Gedanken bereits, aber erst in diesen Tagen kommt er zur Ausführung, das Rathaus erhält ein schöneres Aussehen.

Im dem Baubereich des Marktplatzes ist ein wichtiger Bauakt gilt, heißen die letzten Tagen hohe Reitergerüste



Die Hitlerjungen vom Gebiet Ostland boten bei ihrem Appell auf dem Marktplatz vor Halle ein schönes Bild disziplinierter Geschlossenheit



Das Volksfest der neuen Ideen am 21. August:

# Die Technik im Dienste des Laternenfestes

Ein Kurzwellenender der Heeresnachrichtenschule eingesetzt - Wie die schwimmenden Leuchtfontänen entzünden werden - Lebende Glühwürmchen von 80 elektrischen Lämpchen beleuchtet

Die seit acht Wochen von einer besonderen Abteilung im Gauamt „Kraft durch Freude“ in Halle durchgeführten Vorbereitungen zum Laternenfest sind nun zum Abschluss gekommen. Die in Halle durchgeführten Vorbereitungen zum Laternenfest sind nun zum Abschluss gekommen. Die in Halle durchgeführten Vorbereitungen zum Laternenfest sind nun zum Abschluss gekommen.

Die in ganz besonders harkom Maße ist die Technik in der Technik dieses Laternenfestes eingesetzt worden. Immer wieder, wenn man die Arbeitstage der Heeresnachrichtenschule betrachtet, wird, erzählt man sich, ein Programm abzuwickeln, das ganz dem Programm abzuwickeln, das ganz dem Programm abzuwickeln, das ganz dem Programm abzuwickeln.

**Kommando vom Boot aus**  
Im letzten Jahr wurde die Umwandlung des Laternenfestes von einer besonders gut geeigneten Stelle auf dem Festen der „Bergschänke“ aus über „Fernsprecher“ geleitet, diesmal werden sämtliche Leuchtfontänen von einem Motorboot aus gegeben, in dem sich der technische Leiter des Festes befindet. Die Übermittlung der Befehle erfolgt über einen Funkapparat, welcher an dem Motorboot aufstellt. Die Befehle werden an mehreren Stellen des Festes, zwischen den Leuchtpfählen und an den Kommandoposten von Kurzwellenempfängern aufgefangen und weitergeleitet. Eine bessere Befehlswertgabe als je auf diese Weise mit Hilfe der Heeresnachrichtenschule ermöglicht wird, wenn dem Fest keine noch niemals ein Volksfest gegeben haben, das von einer Stelle aus mit Hilfe des Ferns dirigiert wird!

**Motorpumpen für Leuchtfontänen**  
Der Bootstross, der zwölf große Motorboote von „Kraft durch Freude“, weiterhin etwa 40 besonders ausgestattete Boote umfaßt, die von den Gliederungen der Partei, Behörden und berufständlichen Organisationen ausgehört werden und zu dem Zweck von einem Bonton eröffnet, von dem zwei riesige Wasserfontänen aufsteigen. Diese Fontänen werden durch Schiffe, welche durch angebrachte Motoren angetrieben werden, in Motorzügen auf dem Bonton aufgestellt, die feste Pumpen antreiben. Die Schiffe werden auf den Bonton und die Zentrale von Glühwürmchen, mit denen die einzelnen Schiffe geschmückt und erleuchtet sind, werden von Kommutatoren geleitet. Die Heeresnachrichtenschule hat allein für den Bootstross fünfzehn große Akkumulatoren zur Verfügung gestellt, die auf den einzelnen Bonton untergebracht über 500 Lampen speisen können. Von ihnen werden besonders auch die Leuchtböte beleuchtet. Auf dem Bonton der Zentralfontänen - der von einem Motorboot der Heeresnachrichtenschule mit Leuchtböten besetzt ist - werden Leuchtwürmchen, die als Glühwürmchen, in die Schiffe jeder einzelnen Zentralfontäne sind 80 kleine Lämpchen eingetaucht, die elektrisch beleuchtet werden, so daß das Laternenfest bei seinen Darbietungen vom Meer aus einen wunderbaren Anblick bieten muß.

**Scheinwerfer über dem Fluß**  
Die Gaale wird von der Cröllwitzer Brücke aus mit Scheinwerfern bestrahlt, hier sind besonders zwei Kisten in einem Mast aufgestellt, die die nahenden Schiffe des Bootstrosses auf mehrere hundert Meter Entfernung beleuchten. Zur Beleuchtung des Festes sind Leuchtscheinwerfer auf der Höhe der Brücke aufgestellt, die in einem Mast auf mehreren hundert Metern Höhe über dem Fluß aufgestellt sind. Die Scheinwerfer werden durch ein besonderes frisches und natürlich wirkendes Licht erzeugt. Die Scheinwerfer werden mit dem Licht im vorigen Jahr auf eine Länge von mehreren Kilometern mit Lampen beleuchtet, von der Schlägerbrücke bis zur Saalfeldbrücke auf der einen Seite und von der Cröllwitzer Brücke bis zur Saalfeldbrücke auf der anderen Seite. Die Scheinwerfer werden durch ein besonderes frisches und natürlich wirkendes Licht erzeugt.

**Die Startzeiten der Schiffe**  
Der Bootstross wird im Anschluß an das Laternenfest am 21. August, das um 19.30 Uhr an zwei Stellen der Gaale und zwar oberhalb und unterhalb der Cröllwitzer Brücke durchgeführt wird. Dem Laternenfest folgt die Übergabe der Leuchtfontänen am 20. August, dann die

ginn der Bootstross. Für die einzelnen Schiffe sind folgende Startzeiten vorgesehen:  
20.10 Uhr: Start der Wasserfontäne (Eintreffen bei 20.25 Uhr).  
20.15 Uhr: Feuerwerk aus Bontons oberhalb und unterhalb der Cröllwitzer Brücke.  
20.25 Uhr: Das Schiff mit der Wasserfontäne erreicht die Leuchtpfähle (Eintreffen an der Leuchtpfähle 20.40 Uhr).  
20.40 Uhr: Start der Leuchtpfähle.  
20.50 Uhr: Feuerwerk aus Bontons.  
21.05 Uhr: Eintreffen des ersten Motorbootes an der Leuchtpfähle.  
22 Uhr: Großfeuerwerk von vier Stellen.

## Die polizeiliche Verkehrsregelung

Zur reibungslosen Verkehrsabwicklung beim Laternenfest haben alle Volksgenossen, die beim Anmarsch die Cröllwitzer Brücke benutzen wollen, unbedingt die richtige Brückenzeit einzuhalten. Die Brücke wird aus diesem Grunde durch eine Sperre gesperrt. Ein Durchverkehr ist nicht gestattet. Bei hundert wechsenden Anbrang wird die Brücke auch für den Straßenbahnverkehr gesperrt. Die Straßenbahn der Linie 8 wird dann von der Burgstraße nach der Seener Straße abgeleitet. Sie verkehrt also von diesem Zeitpunkt an nicht mehr nach Cröllwitz.

Straßen- und Seitenstraßen auf der Brücke kann für die Dauer der Veranstaltung nicht gebildet werden. Während des Feuerwerks

muß die Cröllwitzer Brücke für jeden Verkehr gesperrt werden. Nach Beendigung des Feuerwerks haben die Zuschauer am Saaleufer (Stadtseite) den Rückweg zur Stadt am Cröllwitzer Markt entlang in Richtung Schlägerbrücke bzw. Burgstraße oder am Amtsgarten vorbei in Richtung Saalfeldbrücke zu nehmen. Die Aufgänge zur Cröllwitzer Brücke zum Anmarsch in Richtung Burgstraße werden daher gesperrt.

Um ein schnelleres Zurückfließen der Volksgenossen von der Cröllwitzer Seite nach der Stadt zu gewährleisten, wird die gesamte Stadtseite freigegeben. Sie kann also in der ganzen Breite benutzt werden. Volksgenossen, die zu dieser Zeit nach Cröllwitz wollen, müssen die Schlägerbrücke benutzen, wenn sie nicht den Rückweg der Massen abwarten wollen.

## Sitzplatzkarten noch erhältlich

Zu den in sechs Stellen am Saaleufer ersichtlichen Sitzplätzen sind jetzt noch, wie das Gauamt „Kraft durch Freude“ mitteilt, Sitzplatzkarten erhältlich. Die Sicht von diesen Plätzen aus auf die Gaale und den Bootstross ist besonders gut, da von der Gartenerweiterung über den Fluß das Ufergebüsch bis zum Festtag beseitigt wird. Zutritt zum Laternenfest hat nur der Inhaber einer Sitzplatzkarte, die schon jetzt überall in der Form kleiner Laternen verkauft werden.

## Barteilamliche Bekanntmachungen

**Kreisleitung Halle-Stadt**  
Kreisgruppe Leipziger Turm  
Freitag, 20. August 1937, 20 Uhr, in Schänke „Am Saale“, Leipziger Straße, Mittlere Versammlung für sämtliche Parteigenossen und Barteilamwärter. Es spricht Kreispropagandaleiter Hg. Grabow.

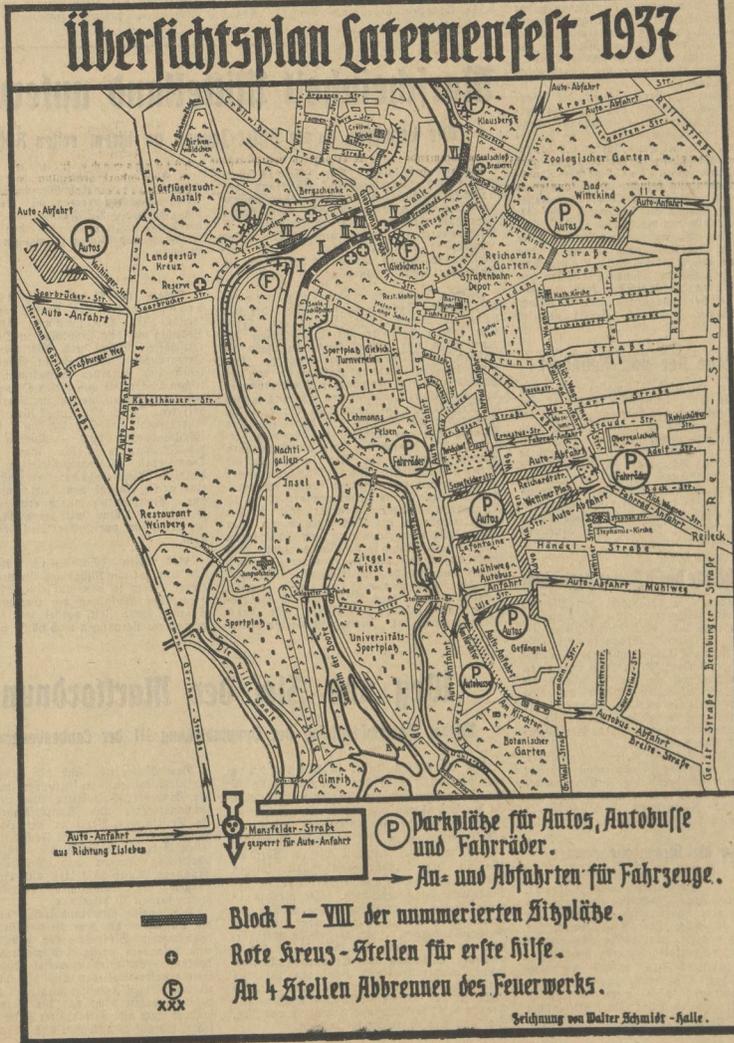
**NS-Kreisfreischaft**  
NS-Kreisfreischaft, Ortsgruppe Ratschhof  
Freitag, 20. August, 20 Uhr, Versammlung im „Festberg-Bräu“, Albert-Dehne-Straße 22.

**NS-Kreisfreischaft, Ortsgruppe Lutherhofs**  
Freitag, 20. August, 20 Uhr, Versammlung im „Reichshof“.

**NS-Kreisfreischaft, Ortsgruppe Moritzburg**  
Freitag, 20. August, 20.15 Uhr, Versammlung im „Kampfbüchereihaus“.

**NS-Kreisfreischaft, Ortsgruppe Halle-Stadt und Saalfeld**  
Freitag, 20. August, 20 Uhr, in der Bartensteintal „Kraft durch Freude“, große Saalstraße 28, 20.15 Uhr.

**„Kraft durch Freude“-Sport am Mittwoch**  
Freitag, 20. August, 19.30 Uhr, in der Bartensteintal „Kraft durch Freude“, große Saalstraße 28, 19.30 Uhr.







nachlich, erwiderte sie mit jener ängstlichen Hast, wie man den Tage die Frage des Bahnbeamten beantwortet, ob man den eben aus der Bahn fahrenden Zug bald noch erreichen wolle. Da drückte sie den Blick nach unten und sie nun mit großen, in die Ferne gerichteten Augen im Bette lag. „Ja, dann schlaft mal ruhig noch dreihundertfundsiebzigmal, bis dahin hat Gott hoffentlich wieder so viel zusammen, daß wir fahren können.“ Tröstete sich sie und drückte sie beständig wieder aus Kopf fassen.

„Ich glaube, ich habe diese Nacht schon wieder von der Angst geträumt,“ meinte sie heute morgen am Kaffeetisch.

„Und ich habe eben eine Kiste Mostwein bestellt,“ gab ich darauf zurück.

„Über Mann,“ schmolte sie ein wenig, „gerade jetzt, wo wir von der letzten Fahrt her so knapp mit dem Gelde sind und so viele Schulden haben!“

„Gerade deswegen!“

## Sahrt in die Vornehmheit

Von Mag Jungnickel

Das große Kaffeehaus wirkt geradezu wie ein Schloß, das spielerische Laune, pflanzenhafter Geisteswitz und ein zierlicher Geblitz mitten in der Stadt erheben ließ. Mit Marmor, Gold, Leuchtern, Vögeln und Teppichen und bunten Fenstern wurde nicht gespart. Eine große Musikhalle wirkte wie nachträgliche Ausschmückung der neuartigen Schöpfung. Über die hohen, einschüßlichen Säulen, und da tritt ein recht ungeschicktes Paar durch die prächtige Pforte. Beide sind sie wohl im gleichen Alter. So um die fünfundsiebzigjährigen. Vielleicht Bruder und Schwester? Sohn oder Kusine? Braut oder Bräutigam? Aber sie scheinen Anbetele zu sein. Sie tritt sicher auf. So, als ob sie in diesem herrlichen Anstehertempel ständig Galt sei. Oh, sie ist hübsch, daß sie sich in allen Lebenslagen zu recht findet. Sie ist etwas modern gelehrt. Aber man sieht den Kleibern die Billigkeit an. Man kann, wenn man unglücklich sein will, wahrhaftig vermuten: sie sei eine Hausangestellte, die vielleicht seit einem halben Jahr in der Stadt ist, nun ihren freien Tag hat und sich der Stadt nun zeigen will, wie weit sie schon in die Bezirke der großen Welt eingedrungen ist. Und wenn man nun mit dieser Ansicht unglücklich ist, dann besänftigt man sie leichtest noch die Burschenschaft ihrer Dorfbekanntnis. Sie hat, ab und zu, ein merkwürdiges kleines, kaltes Lächeln in den Augen.

Aber der da neben ihr geht, der ist wohl vor einigen Stunden dem „Kaffeehaus“ hier erst pfeilschnell aufgetaucht. Er kam bestimmt vom Dorfe, ist sicher die ganze Nacht und den halben Tag durch gefahren. Im Perlonzeug. Ein gelber, kräftiger Mensch, der sich lo wacker auf dem Kaffeehausparkett vorwärts. Einem Bekannten liegt nun in seinem gelben, luftgeröteten Gesicht. Die Haare lang und sonnengelb. Der Anzug billig, verfilzt, von der Stange gekauft. Von Hüfttaschen nicht die geringste Spur. Aber herbe Schritte, ab denen noch Heimatehre leuchtet. Und verströmte, große, graue Hände. Wie ein Fremdling wirkt dieser Naturbursche in diesem Fremdenrausch. Wie er lo dahnrecht, denn, man sofort an den Dorfplatz, dort hinter den Dorfmauern, dort an Pferde, Kinde, Kornwagen und an stille Dorfstände, wo man die Grillen wehen hört.

„Die Weisen in China haben nur eine Aufgabe,“ erklärte Harbader obenhin, „Umkleid das Land mit europäischen Waren vorzupumpen. Wertvolles exportieren. Und das wird immer immer, durch den nationalen Musikschiff.“

„Nimm malteie hier Gegenüber wie ein Museum.“

„Aber sie, was ihnen allen hier in Schanghai fehlt!“

„So wohl nur, was aus Deutschland in China fehlt!“ sagte Harbader lässig. „Eine konsequente Eingangssteuer, die für den Briten durch das Vorgehen der Regierung seiner Majestät eine Selbstverständlichkeit ist.“

„Statt dessen haben die Deutschen auf Sonderrechte verzichtet!“ flüsterte Harbader ängstlich.

„Und auch ein kleiner Krieg aus nächster Nähe.“ Prems Bemerkung zwang die beiden Männer, ihn noch anzublicken und zu hören.

„Aber — —“ wollte Harbader einwenden.

„Doch!“ Prems ließ ihm keine Zeit für Einwände. „Vielleicht nur ein bißchen Bürgerkrieg zwischen Bund, Settlement und Chinesen.“

„Aber, was ich ihn seit Jahren mit angesehen habe,“ sagte er, „wird nicht mehr, nicht mehr, nicht mehr.“

„Aber, was ich ihn seit Jahren mit angesehen habe,“ sagte er, „wird nicht mehr, nicht mehr, nicht mehr.“

„Aber, was ich ihn seit Jahren mit angesehen habe,“ sagte er, „wird nicht mehr, nicht mehr, nicht mehr.“

„Aber, was ich ihn seit Jahren mit angesehen habe,“ sagte er, „wird nicht mehr, nicht mehr, nicht mehr.“

## Ein Kuß in dunklen Zimmer

Dort steht ihren Willen durch / Von B. Brandeis

Noch voriges Jahr waren Gina und Dorit sehr eng befreundet.

Als ich in diesem Sommer zum erstenmal an den Strand ging, war ich überrascht, die beiden Freundinnen so einander getrennt zu finden. Gina traf ich zuerst.

Sie lachte und war übermäßig wie immer. Sie war verliebt. Ein sehr netter junger Mann fletzte vor ihr im Sand und war damit beschäftigt, eine wunderbar große Strandburg für Gina zu vollenden.

Es wäre sehr taktlos von mir gewesen in diesem Augenblick den Namen Zeit Soll aus dem Mund zu erwählen. Zeit Soll war im vorigen Sommer, als Gina und Dorit noch die Intimitäten waren, ihr fetter Begleiter gewesen. Man hatte allgemein ermarktet, daß Gina und Zeit sehr bald schon ihre Verlobung

und nur den Dorfmond strahlend und ewig sieht. Es gehört keine große Phantasie dazu: sich diesen jahren Bauerndürchen vierzig oder fünfzig Jahre später vorzustellen. Man sieht schon heute etwas von seiner erlöschenden, schwachen und brüchigen Gestalt. Zeit wird, wie er den Vater anieht und lacht. Lacht ihm herzlich an wie etwas schmerzlich und festlich. Und der Bauerndürche läßt sich hier wie ein Einbringling, läßt das Lächeln der Vornehmen, gewählten Güte auf seinem Rücken, als er mit seiner Begleiterin immer weiter durch den Kaffeeparkett schreitet.

Die Begleiterin läßt nach einem plötzlichen Tschuplak. Sie wagt mit den Augen plötzliche Blicke hin und her. Und bleibt plötzlich stehen, knipst nachlässig den Sommermantel auf und greift eine Zigarette, die an einer großen silbernen Kette baumelt. Knipst die Handbrille auf und läßt sie mit einer wahrhaft eleganten Handbewegung vor die Augen. Da steht sie nun. Ganz Dame. Und blickt lässig lange.

Die Lippen der Begleiterin lächeln sich fest zusammen wie in stummer Duldsamkeit. Er möchte jetzt verfluchen. Ein anglovolles Weibchen und ein nicht ganz wieder zu verlorener Vater. Und nun läßt sie die Zigarette sinken, nachlässig, so mit vornehmer Mühseligkeit. Sie geht voran, hat einen Tisch gewählt. Der Begleiter hinterher. Unglücklich, verstimmt. Er mag nicht aufpassen. Er ist, als ob er alle Gedanken der herumstehenden Leute erlöschend. Es hat sich in seinem Herzen etwas festgesetzt, das ihm wehe tut.

Und nun sitzen sie beide am Tisch. Sie spricht und lacht, legt die Handbrille auf und macht Bewegungen, recht ausgenommen Bewegungen mit der Zigarette in der Hand. Der junge Bauerndürche sieht an seinem Kopf herum, greift vor lauter Verlegenheit in seinen Taschen, kratzt auf seine verzierten Hände. Es dauert lange, ehe ein einbringliches Körner, mit leichter Schüchternheit gemischt, aus seinen Augen spricht. Am tiefsten Herzen ist ihm klar geworden, daß seine Begleiterin die Seimat verdient hat. Er hat sich nicht nach Hause möchte. Zeit gleich, auf der Stelle nach Hause möchte.

„Was Sie nicht mehr genau, man sie im vorigen Jahr von hier abgezogen sind.“ Fuhr Gina eintrig fort. „Aber höchstens eine Woche später war es, da unternahm wir zu dritt, Dorit, Zeit und ich, einen kleinen Ausflug nach Berg. Zeit und ich hatten unterwegs eine kleine Meinungsverschiedenheit ausgetragen, es war nichts Ernstliches und konnte leichtens ein Anlaß für das sein, was dann folgte. In Berg hatten wir in einem kleinen Gasthaus sehr gemütlich zu Abend gegessen, wir saßen als die einzigen Gäste in dem kleinen Nebenraum. Draußen war es schon dunkel, wir waren also in besserer Gasse und überlegten gerade, ob wir die Nacht über in Berg bleiben sollten, als plötzlich das Licht ausging. Es war vollkommen dunkel im Raum, der Keller rief uns an, daß lediglich eine neue elektrische Sicherung eingetauscht werden mußte, der Schaden an der Ausrüstung also schon in wenigen Minuten wieder behoben sein würde. In diesen wenigen Minuten geschah es. Wir konnten einander nicht sehen und ich fragte: „Wo bist du denn eigentlich?“ In diesem Augenblick hörte ich dann, hörte es sehr deutlich, wie Zeit in meiner Gegenwart und im Schutze der Dunkelheit Dorit küßte.“

„Als Gina „küßte“ sagte, drehten alle Badesessel plötzlich ihren Kopf nach einer bestimmten Richtung, aus der eine sehr langgezogene, alle Augen der Strandbesucher um ein Vielfaches überragender Pfiff zu hören war.“

„Hören Sie, wie fein Zeit pfeifen kann?“ fragte Gina stolz und belüßelt. Und noch ehe

befandt geben würden. Was also mag im nächsten Jahr als Zeit geworden sein? fragte ich mich. Vielleicht habe ich die Angelegenheit gar zu schnell vergessen. Ich weiß es nicht. Schenfalls antwortete Gina lächelnd:

„Aus Zeit ist ein Ehemann geworden.“

„Dh?“, sagte ich.

„Er hat sich geradezu schamlos benommen“, erklärte Gina entrüstet.

Sie wandte sich an den netten jungen Mann, der im Sande wühlte.

„Wenn die Burg top ist, Will pfeift bu mir.“

Ich muß inzwischen reich finden (Dorit beobachtete sie mit ihrem kleinen Finger auf mich) den Vorfall erzählen, durch den Herr Soll — —

Sie wandte sich wieder an mich:

„Will kann nämlich so sein durch die Finger pfeifen, daß alle Leute am Strand sich den Kopf nach ihm umdrehen“, sagte sie strahlend.

Langsamem Schrittes entfernten wir uns von der unvollendeten Burg.

„Und wissen Sie, wer Zeit Solls Frau ist?“ fragte Gina.

„Keine Ahnung. Ich bin doch eben erst angekommen. Und voriges Jahr, als ich noch fuhr, waren doch Sie Zeit und ihre Freundin Dorit.“

„Meine Freundin Dorit ist Zeit Solls Frau“, sagte Gina. „Ich bin Dorit deshalb nicht frei, leineweis, denn, wenn Zeit Soll sie nicht und nicht mit mich, warum sollte er denn nicht auch sie, sondern mich heiraten?“

„Doch, Zeit und ich, einen kleinen Ausflug nach Berg. Zeit und ich hatten unterwegs eine kleine Meinungsverschiedenheit ausgetragen, es war nichts Ernstliches und konnte leichtens ein Anlaß für das sein, was dann folgte.“

„In Berg hatten wir in einem kleinen Gasthaus sehr gemütlich zu Abend gegessen, wir saßen als die einzigen Gäste in dem kleinen Nebenraum. Draußen war es schon dunkel, wir waren also in besserer Gasse und überlegten gerade, ob wir die Nacht über in Berg bleiben sollten, als plötzlich das Licht ausging.“

„Es war vollkommen dunkel im Raum, der Keller rief uns an, daß lediglich eine neue elektrische Sicherung eingetauscht werden mußte, der Schaden an der Ausrüstung also schon in wenigen Minuten wieder behoben sein würde.“

„In diesen wenigen Minuten geschah es. Wir konnten einander nicht sehen und ich fragte: „Wo bist du denn eigentlich?““

„In diesem Augenblick hörte ich dann, hörte es sehr deutlich, wie Zeit in meiner Gegenwart und im Schutze der Dunkelheit Dorit küßte.“

„Als Gina „küßte“ sagte, drehten alle Badesessel plötzlich ihren Kopf nach einer bestimmten Richtung, aus der eine sehr langgezogene, alle Augen der Strandbesucher um ein Vielfaches überragender Pfiff zu hören war.“

„Hören Sie, wie fein Zeit pfeifen kann?“ fragte Gina stolz und belüßelt. Und noch ehe

ich ihr antworten konnte, war sie schon wieder entsetzt zurückgegangen, davon überzeugt.

„Nun läßt mir nichts anderes übrig, als Gina freizugeben, Dorit einzufangen.“

So fand Dorit in einem Strandkorb, sie war eben reichend und jung wie Gina, aber ich hatte sie noch niemals so ausgelassen, so lustig wie Gina gesehen, sondern stets ein wenig still und verträumt. Sie lächelte glücklich, sie war erloschener, aber doch ein wenig mehr, mit denen ich sie nachträglich bedauerte, wünschte, erlöschte.

„Zeit wird bald zurückkommen, er ist etwas weiter hinausgeschwommen“, sagte sie, und wies dabei auf das Meer. „Sie flüchte noch hinaus, daß Sie erloschener, aber doch ein wenig mehr. Zeit wird bald zurückkommen.“

Ich gestand, daß ich in der Tat überrascht sei, verständig aber, daß mir Gina schon allzeit erzählt hatte. Und wirklich, wie ich es erwartete, begann Dorit wieder zu erzählen, daß sie sich in einem Strandkorb über die Insel befand.

„Eigentlich habe ich schon von Anfang an gewußt, daß Zeit nicht Gina, sondern mich liebt, wenn auch er, wie Sie ja selbst wissen, immer nur Gina den Hof gemacht hat.“

„Aber, was ich Sie nicht wissen, ist, daß wir reise führen wir nach Berg, und dort, in dem Gasthaus, während das Licht ausging, hat dann die Entscheidung, nachdem es wieder hell geworden war, fallen Zeit und ich, daß Gina sich wortlos entsetzt hatte. Zeit wollte zuerst Gina zurückholen und ihr erklären, daß sie ohne jeden ernstlichen Grund und nur eines Mißverständnisses wegen davon gegangen ist, daß aber dann diesen Ernstlich pfeilschnell wieder auf, weil ihm dies, was es gesehen war, großen Schmerz bereitet und ihn vielleicht auch ein wenig nachträglich ärgerte.“

Dorit schaute mit halbgeschlossenen Augen vor sich hin und fragte:

„Und nun raten Sie einmal, auf welche Seite sich die beiden meinetwegen in der Entscheidung getrennt ist, während es im Gasthaus dunkel war?“

„Es fiel mir nicht leicht, eine kleine Raute einzutreten zu lassen, in der ich mich bemühte, dies scheinbar zu erraten, was ich längst wußte. Aber Zeit Sie in der Dunkelheit Zeit küßte.“

„Und in Ginas Gegenwart?“ fragte Dorit. „Dies hätte ich ihm niemals verzeihen können.“

„Ich war erloscht. Gina hatte doch beifall den Laut eines Kußes gehört, überlegte ich. Sollte am Ende nicht Zeit Dorit, sondern Dorit Zeit?“

„Sie haben doch Zeit nicht geküßt?“ sagte ich unglücklich.

Dorit lächelte laut:

„Aber — wie können Sie so etwas von mir denken?“

Nun war ich ratlos.

„Ich sehe ein, es ist gerade für einen Mann sehr schwer, dies zu erraten, was in Wirklichkeit geschehen ist“, sagte Dorit geheimnisvoll lächelnd. „Ich habe Ihnen schon erzählt, daß ich von Anfang an gewußt habe, daß Zeit nicht Gina, sondern mich liebt. Und als es so plötzlich dunkel geworden war im Gasthaus, hatte ich den Einfall, das überraschende Gefühl von Gina leben zu wollen, wenn es wieder hell sein würde und sie erloschener wäre, Zeit hätte mich geküßt. Und nun deswegen, und nur im Scherz, habe ich dann meine eigene Hand geküßt.“

„Ich konnte doch nicht voraussehen, daß Gina lediglich wortlos und im Jörn davonlaufen würde.“

„Ich war überrascht, wie Zeit Soll über rasch sein mochte.“

„Nein, Dorit“, sagte ich lächelnd, „ein so sanftes und stilles Mädchen, Verzeihung, eine Frau, die lo gerne immer ein wenig verträumt erloschener wie Sie, Zeit Dorit, kann nicht erloschener nicht voraussehen, was alles aus einem Kuß auf die eigene Hand zu entstehen vermag.“

„Ich war überrascht, wie Zeit Soll über rasch sein mochte.“

„Nein, Dorit“, sagte ich lächelnd, „ein so sanftes und stilles Mädchen, Verzeihung, eine Frau, die lo gerne immer ein wenig verträumt erloschener wie Sie, Zeit Dorit, kann nicht erloschener nicht voraussehen, was alles aus einem Kuß auf die eigene Hand zu entstehen vermag.“

„Ich war überrascht, wie Zeit Soll über rasch sein mochte.“

„Nein, Dorit“, sagte ich lächelnd, „ein so sanftes und stilles Mädchen, Verzeihung, eine Frau, die lo gerne immer ein wenig verträumt erloschener wie Sie, Zeit Dorit, kann nicht erloschener nicht voraussehen, was alles aus einem Kuß auf die eigene Hand zu entstehen vermag.“

„Ich war überrascht, wie Zeit Soll über rasch sein mochte.“

„Nein, Dorit“, sagte ich lächelnd, „ein so sanftes und stilles Mädchen, Verzeihung, eine Frau, die lo gerne immer ein wenig verträumt erloschener wie Sie, Zeit Dorit, kann nicht erloschener nicht voraussehen, was alles aus einem Kuß auf die eigene Hand zu entstehen vermag.“

„Ich war überrascht, wie Zeit Soll über rasch sein mochte.“

„Nein, Dorit“, sagte ich lächelnd, „ein so sanftes und stilles Mädchen, Verzeihung, eine Frau, die lo gerne immer ein wenig verträumt erloschener wie Sie, Zeit Dorit, kann nicht erloschener nicht voraussehen, was alles aus einem Kuß auf die eigene Hand zu entstehen vermag.“

„Ich war überrascht, wie Zeit Soll über rasch sein mochte.“

„Nein, Dorit“, sagte ich lächelnd, „ein so sanftes und stilles Mädchen, Verzeihung, eine Frau, die lo gerne immer ein wenig verträumt erloschener wie Sie, Zeit Dorit, kann nicht erloschener nicht voraussehen, was alles aus einem Kuß auf die eigene Hand zu entstehen vermag.“

„Ich war überrascht, wie Zeit Soll über rasch sein mochte.“

„Nein, Dorit“, sagte ich lächelnd, „ein so sanftes und stilles Mädchen, Verzeihung, eine Frau, die lo gerne immer ein wenig verträumt erloschener wie Sie, Zeit Dorit, kann nicht erloschener nicht voraussehen, was alles aus einem Kuß auf die eigene Hand zu entstehen vermag.“

„Ich war überrascht, wie Zeit Soll über rasch sein mochte.“

„Nein, Dorit“, sagte ich lächelnd, „ein so sanftes und stilles Mädchen, Verzeihung, eine Frau, die lo gerne immer ein wenig verträumt erloschener wie Sie, Zeit Dorit, kann nicht erloschener nicht voraussehen, was alles aus einem Kuß auf die eigene Hand zu entstehen vermag.“

„Ich war überrascht, wie Zeit Soll über rasch sein mochte.“

„Nein, Dorit“, sagte ich lächelnd, „ein so sanftes und stilles Mädchen, Verzeihung, eine Frau, die lo gerne immer ein wenig verträumt erloschener wie Sie, Zeit Dorit, kann nicht erloschener nicht voraussehen, was alles aus einem Kuß auf die eigene Hand zu entstehen vermag.“

**Herrn Lic. theol.**  
**Gottfried Erdmann**  
Es ist im Namen aller Angehörigen meinen herzlichsten Dank  
**Frau verw. Elisabeth Erdmann**  
Halle (S.), den 17. August 1937.  
Halle (S.), den 17. August 1937.  
Halle (S.), den 17. August 1937.

**Küchen**  
preiswert und in großer Auswahl  
95.- 135.- 160.- 175.-  
200.- 218.- 235.- 250.-  
Preise in bester Form und Ausführung für eine komplette Küche, einschließlich Bedarfsgegenstände werden angenommen.

**PARIS**  
H. Richter, 2. D. Dampfschiff 3. Min. v. Markt  
Verlangt überall die MNZ

**Eröffnungs-Bilanz**  
der „Gesellschaft“ Hausbauvereinigung in Halle (Saale), Kriegerstr. 26  
am 1. Januar 1937

1. Netto-Rente	91,81	1. Gehalt I	105,56
2. Gehaltsrente	80,40	2. Gehalt II	87,20
3. Gehaltsrente	100,00	3. Gehalt III	87,20
4. Gehaltsrente	115,18	4. Gehalt IV (Einsparung)	115,18
5. Gehaltsrente	120,22	5. Gehalt V (Einsparung)	115,18
6. Gehaltsrente	733,86	6. Gehalt VI (Einsparung III)	177,58
7. Gehaltsrente	1.630,24	7. Gehaltsrente	2.181,11
8. Gehaltsrente	229,86	8. Gehaltsrente	180,-
9. Gehaltsrente	245,18	9. Gehaltsrente	850,-
10. Gehaltsrente	804,82	10. Gehaltsrente	245,50
11. Gehaltsrente	1,-		
12. Gehaltsrente	241,09		
	7.240,99		7.240,99

Lebes gewöhnliche Wort kostet 6 Pfg.  
jedes festgedruckte Überschriftswort kostet . . . . . 20 Pfg.  
(Ausgabe Halle u. Umgebung 47200)

**Ärzte-Tafel**  
**Zurück Prof. Kneise**  
Hellenstall Weidenplan

**Zurück Dr. Elter**  
Friedrichstraße 11a  
Sprechstunden 8-10, 5-6

**Zurück Dr. Walther**  
Ohren-, Nasen-, Halsarzt  
Adolf-Hütter-Ring 17  
Sprechzeit 9 bis 12 und 3 1/2 bis 6 Uhr  
Mittwoch u. Sonnabend 9 bis 11 Uhr

**Zurück Dr. Witthauer**  
Halle (S.), den 17. August 1937

**Zurück Dr. Vollrath**  
Zahnarzt  
Leipziger Straße 79

**Zurück Dr. Spanaus, Arzt**  
Marsbergstr. Ecke Lohrstr.  
Sprechzeit 9-10 u. 1-5, 6-7 Uhr  
am Mittwoch u. Sonnabend nachm.

**Zurück Elisabeth Schoen**  
Frau Dr. med.  
Universitätsring 15/16

**Aus Ihrem Stoff**  
Anzug oder Mantel einschließlicb aus  
Z. 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000

**Die Erholung**  
ist lediglich eine Frage der  
Räume, des Lichts, der Belüftung.  
Unsere schönen  
**Wohnzimmer**  
schaffen Ihnen diese, Güst, Preise  
und große Auswahl finden Sie im  
Einrichtungshaus  
**Gebr. Jungblut**  
Halle, Albrechtstr. 37  
Bismarckstr. 25

**Wer hat gewonnen?**  
Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich  
hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer  
auf die erste gleiche Nummer in den beiden  
Ziehungen I. und II.

**Zurück Dr. Elter**  
Friedrichstraße 11a  
Sprechstunden 8-10, 5-6

**Zurück Dr. Walther**  
Ohren-, Nasen-, Halsarzt  
Adolf-Hütter-Ring 17  
Sprechzeit 9 bis 12 und 3 1/2 bis 6 Uhr  
Mittwoch u. Sonnabend 9 bis 11 Uhr

**Zurück Dr. Witthauer**  
Halle (S.), den 17. August 1937

**Zurück Dr. Vollrath**  
Zahnarzt  
Leipziger Straße 79

**Zurück Dr. Spanaus, Arzt**  
Marsbergstr. Ecke Lohrstr.  
Sprechzeit 9-10 u. 1-5, 6-7 Uhr  
am Mittwoch u. Sonnabend nachm.

**Zurück Elisabeth Schoen**  
Frau Dr. med.  
Universitätsring 15/16

**Erhalte Deine schlanke Linie**  
durch **Bartsch-Tee**  
In Apotheken und Drogerien

**Ausrüstungen für die NSDAP**  
Kauf jeder gut bei Fa. Schnee

**Wer hat gewonnen?**  
Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich  
hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer  
auf die erste gleiche Nummer in den beiden  
Ziehungen I. und II.

**Zurück Dr. Elter**  
Friedrichstraße 11a  
Sprechstunden 8-10, 5-6

**Zurück Dr. Walther**  
Ohren-, Nasen-, Halsarzt  
Adolf-Hütter-Ring 17  
Sprechzeit 9 bis 12 und 3 1/2 bis 6 Uhr  
Mittwoch u. Sonnabend 9 bis 11 Uhr

**Zurück Dr. Witthauer**  
Halle (S.), den 17. August 1937

**Zurück Dr. Vollrath**  
Zahnarzt  
Leipziger Straße 79

**Zurück Dr. Spanaus, Arzt**  
Marsbergstr. Ecke Lohrstr.  
Sprechzeit 9-10 u. 1-5, 6-7 Uhr  
am Mittwoch u. Sonnabend nachm.

**Zurück Elisabeth Schoen**  
Frau Dr. med.  
Universitätsring 15/16

**Hausbursche**  
im Alter von 18 bis 20 Jahren  
für feine Haushaltung  
Gehalt 100,-  
Halle (S.), Kriegerstr. 26

**Jungen Bädergehilfen**  
für feine Haushaltung  
Gehalt 100,-  
Halle (S.), Kriegerstr. 26

**Kanalmeisters**  
für feine Haushaltung  
Gehalt 100,-  
Halle (S.), Kriegerstr. 26

**MNZ-Kleinanzeigen**

**Für alle Berufe**  
für jeden Stand und Zweck  
die geeignetste  
**Arbeits-Kleidung**  
in bewährter Qualität  
nur vom Fachgeschäft

**Himmer**  
Halle, Gr. Ulrichstraße 36  
Das Geschäft mit den billigen Preisen

Lebes gewöhnliche Wort kostet 6 Pfg.  
jedes festgedruckte Überschriftswort kostet . . . . . 20 Pfg.  
(Ausgabe Halle u. Umgebung 47200)

**Stenotypist**  
Wir suchen für unser technisches Verlagsbüro  
**eine perfekte Stenotypistin**  
die ein sauberes und solides Arbeiten liebt.  
Nur schriftl. Angebote mit Bild, Lebenslauf,  
Zeugnisabschriften sowie Angabe des Eintrittstermines erlöben an  
**Weisse Söhne, Halle (Saale)**

**Mädchen**  
für feine Haushaltung  
Gehalt 100,-  
Halle (S.), Kriegerstr. 26

**Jungen Bädergehilfen**  
für feine Haushaltung  
Gehalt 100,-  
Halle (S.), Kriegerstr. 26

**Kanalmeisters**  
für feine Haushaltung  
Gehalt 100,-  
Halle (S.), Kriegerstr. 26

**Mädchen**  
für feine Haushaltung  
Gehalt 100,-  
Halle (S.), Kriegerstr. 26

**Jungen Bädergehilfen**  
für feine Haushaltung  
Gehalt 100,-  
Halle (S.), Kriegerstr. 26

**Kanalmeisters**  
für feine Haushaltung  
Gehalt 100,-  
Halle (S.), Kriegerstr. 26

**Handwerker**  
Handwerker  
Handwerker  
Handwerker

**Stenotypist**  
Wir suchen für unser technisches Verlagsbüro  
**eine perfekte Stenotypistin**  
die ein sauberes und solides Arbeiten liebt.  
Nur schriftl. Angebote mit Bild, Lebenslauf,  
Zeugnisabschriften sowie Angabe des Eintrittstermines erlöben an  
**Weisse Söhne, Halle (Saale)**

**Mädchen**  
für feine Haushaltung  
Gehalt 100,-  
Halle (S.), Kriegerstr. 26

**Jungen Bädergehilfen**  
für feine Haushaltung  
Gehalt 100,-  
Halle (S.), Kriegerstr. 26

**Kanalmeisters**  
für feine Haushaltung  
Gehalt 100,-  
Halle (S.), Kriegerstr. 26

**Mädchen**  
für feine Haushaltung  
Gehalt 100,-  
Halle (S.), Kriegerstr. 26

**Jungen Bädergehilfen**  
für feine Haushaltung  
Gehalt 100,-  
Halle (S.), Kriegerstr. 26

**Kanalmeisters**  
für feine Haushaltung  
Gehalt 100,-  
Halle (S.), Kriegerstr. 26

**Handwerker**  
Handwerker  
Handwerker  
Handwerker

**Stenotypist**  
Wir suchen für unser technisches Verlagsbüro  
**eine perfekte Stenotypistin**  
die ein sauberes und solides Arbeiten liebt.  
Nur schriftl. Angebote mit Bild, Lebenslauf,  
Zeugnisabschriften sowie Angabe des Eintrittstermines erlöben an  
**Weisse Söhne, Halle (Saale)**

**Mädchen**  
für feine Haushaltung  
Gehalt 100,-  
Halle (S.), Kriegerstr. 26

**Jungen Bädergehilfen**  
für feine Haushaltung  
Gehalt 100,-  
Halle (S.), Kriegerstr. 26

**Kanalmeisters**  
für feine Haushaltung  
Gehalt 100,-  
Halle (S.), Kriegerstr. 26

**Mädchen**  
für feine Haushaltung  
Gehalt 100,-  
Halle (S.), Kriegerstr. 26

**Jungen Bädergehilfen**  
für feine Haushaltung  
Gehalt 100,-  
Halle (S.), Kriegerstr. 26

**Kanalmeisters**  
für feine Haushaltung  
Gehalt 100,-  
Halle (S.), Kriegerstr. 26

**Handwerker**  
Handwerker  
Handwerker  
Handwerker



Neuland wird gewonnen

Die wirtschaftspolitische Bedeutung des Reichsarbeitsdienstes

In den letzten Tagen ereignete die Öffentlichkeit zwei Nachrichten über den Reichsarbeitsdienst...

tröffen. Auf dieser Fläche wurde eine Ertragssteigerung von 21 Millionen RM oder 70 RM je Hektar erzielt.

weitere Arbeiten, wie Straßen- und Wegebau, Stieghilfen, Entschluffe, Kalktrophenhilfe und anderes mehr geleistet wurde...

Großhandel - die soziale Aufgabe der Wirtschaft

Tagung des österreichischen Großhandels

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand eine Rede des Hauptgeschäftsführers der Wirtschaftsgemeinschaft...

Neue Reichsanleihe aufgelegt

Weitere 700 Millionen - Zeichnungsfrist 25. 8. bis 9. 9.

Zur Fortführung von der Reichsregierung übernommener Aufgaben...

worden. Die verbleibenden 600 Millionen RM werden durch das unter Führung der Reichsbank stehende Anleihekomitium übernommen...

Wirtschaftliche Rundschau

Die Reichsanleihe Mitte August. Nach der zunächst verhältnismäßig starken Erholung des Reichsbanknotens...

Was noch zu leisten ist

Wer nur wenige werden einen klaren Überblick über die volkswirtschaftliche Bedeutung des Reichsarbeitsdienstes...

zum 1. August der Jahre 1947 bis 1952 wird je ein Sechstel des gesamten Betrags der Schenkungen...

Die verbleibenden 600 Millionen RM werden durch das unter Führung der Reichsbank stehende Anleihekomitium übernommen...

1935: 1,1 Mill. verarbeitete landwirtschaftliche Produkte mit 19,3 Mrd. RM Umsatz



Sandwerk hat wieder goldenen Boden

Dies Sprichwort war in den Jahren des wirtschaftlichen Niederganges zu einer hohen Ehre geworden. Seit 1933 aber ist es wieder lebendige Wirklichkeit...

Was geleistet wurde

Die Tätigkeit des Reichsarbeitsdienstes ist je nach verhältnismäßig jung und noch müssen zusätzliche Erfahrungen gesammelt werden.

Berliner Börse

Table with market data for the Berlin stock exchange, including dates and various indices.

Land- und Stadtgeschäfte

Table with market data for land and city shops, including various stock and bond prices.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Table with market data for the Leipzig stock exchange, including various indices and prices.

Berliner Devisenkurs

Table with exchange rates for the Berlin foreign exchange market, including various currencies and rates.





# Mitte Deutsche National-Zeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G. m. b. H., Halle (S.).  
Die Druckerei ist die Druckerei des Verlags. Die Druckerei ist die Druckerei des Verlags. Die Druckerei ist die Druckerei des Verlags.

Spezialabteilungen: Halle (S.), Halle (S.), Halle (S.).  
Die Druckerei ist die Druckerei des Verlags. Die Druckerei ist die Druckerei des Verlags. Die Druckerei ist die Druckerei des Verlags.

# Ein deutsches Opfer in Schanghai

### Der Seemann Kott seinen Verletzungen erlegen - Kämpfe nehmen an Ausdehnung zu - Schwere Gift- und Artillerie-Bombardements - Drohende Hungergefahr in Schanghai - Stadtteile in Brand

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Schanghai, 18. August. Wie wir berichteten, wurde am Sonnabend bei den heftigen Kämpfen in der Internationalen Niederlassung in Schanghai der deutsche Seemann Heinrich Kott von einer Kugel in den Bauch getroffen. Wie erfahren ist, daß Kott in dem japanischen Krankenhaus für die Internationalen Niederlassungen in Schanghai seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Der Zustand des ebenfalls verletzten deutschen Journalisten Hrens von der deutschen Zeitung „Mittelschiff“ ist sich sehr hoffentlich, so daß er aus dem Krankenhaus entlassen werden könnte. Der dritte verletzte Deutsche Jakob befindet sich noch im Hospital.

Zur Vorbereitung einer eventuellen Räumung der deutschen Kolonien in der Internationalen Niederlassung wurde gestern ein Kommando von 200 Mann eingeteilt, der sich in drei Unterabteilungen gliederte. Die erste Abteilung ist für Räumungsfragen zuständig, während die zweite sich mit den Transportfragen im Falle einer Räumung zu beschäftigen hat und die dritte Vorarbeiten für die Befreiung von Fahrzeugen und Möbeln treffen soll. Der Ausschuß erließ eine allgemeine Verhaltensregeln für den Notfall und die Durchführung eines eventuellen Räumungsbeschlusses aus.

Während der Abtransport der Fremden aus Schanghai weiter in vollem Gange ist, haben die Kämpfe in und um die Stadt wieder an Ausdehnung zu. Immer neue Kommandos von japanischen Soldaten sind in die ersten Linien geworfen. Auf beiden Seiten ist jetzt noch schwere und schwere Artillerie eingesetzt worden. Bei den Schussverlusten ist es zu mehreren schweren Verletzungen gekommen. Die Japaner hier beständige Verstärkungen erhalten haben. Zu einer Entscheidung ist es bislang noch nirgends gekommen. Im Stadtteil Pootung liegen einige Teile in Flammen, ebenso wie Teile der Stadt bei Tschapei in Brand gesetzt worden sind.

Der Ausbruch von Epidemien und Seuchen in Schanghai wird infolge der heftigen Überbevölkerung der französischen und internationalen Niederlassung besorgt. Von beiden Seiten hoher Beamter des Schanghai Stadtrates und des konsularischen Körpers wurde erklärt, daß die Zahl der chinesischen Flüchtlinge in diesen beiden Niederlassungen etwa ein Millionen beträgt. Diese Flüchtlinge kampieren teilweise auf freien Plätzen, in Lörbgen und Gassenanlagen, während sich in den Straßen allerwärts Unrat sammelt. Die allgemeine Unsauberkeit, die den ganzen Tag auf die Straßen fallen, erhöht die allgemeine Seuchengefahr außerordentlich. Durch die Bombardierungen in Schanghai ist die Gas- und Wasserleitung unterbrochen worden. Die Versorgung der Stadt mit Licht und Wasser kann jeden Augenblick unterbrochen werden.

Im einzelnen faßelt unser Korrespondent von den letzten Kämpfen, daß die japanischen Militärbehörden die Frage der allgemeinen Offensiven in allen Kampfgebieten Schanghai's ergriffen haben. Nach dem die Einwohnerschaft von Schanghai einige Stunden Schlaf hatte finden können wurde die Bevölkerung am gestrigen frühen Morgen wieder aufgeschreckt durch Artilleriefeuer. Die japanischen Kriegsschiffe bombardierten die chinesischen Stadtteile. Der Tagesanbruch gab das Signal zum Beginn einer Schlacht um die wichtigsten

Stellung Schanghai's. Mit heftigem Donner landeten die japanischen Schiffe auf dem Yangtse-Saie auf Salze gegen die chinesischen Positionen in Pootung auf der gegenüberliegenden Seite des Flusses, wo Granate auf Granate heulend niederging, um tragend einzuschlagen. Kampfflugzeuge trafen in niedriger Höhe über dem Sankow-Saie, einem 2000-jährigen Geschäftsbau der Millionenstadt.

Die chinesischen Batterien bestrafen ein weites Gebiet. Es handelte sich um den ersten Angriff der chinesischen Artillerie auf die japanischen Stellungen innerhalb der Internationalen Niederlassung. Mit großer Regelmäßigkeit schlugen schwere Geschützgranaten chinesischer Batterien in Schanghai ein.

Am Laufe des Vormittags haben chinesische Flugzeuge erneut die auf dem Yangtse liegenden japanischen Kriegsschiffe bombardiert. Später kam es über der Internationalen Niederlassung zu einem



Während der dreitägigen Offensive konnten die nationalchinesischen Kolonnen ihre Front 30 Kilometer weit vorzerrücken in einer Breite der Frontlinien von 30 Kilometer. Bei einem Überblick des eroberten Gebietes ergibt sich, daß 22 Städte erobert und besetzt worden sind.

## Französische Jugend beim Führer auf dem Obersalzberg

Bad Reichenhall, 18. August. Während des Aufenthalts des deutsch-französischen Jugendlagers in Bad Reichenhall in der ersten Augusthälfte fanden die Teilnehmer bei einer Wanderung nach dem Obersalzberg dem Führer einen Besuch ab.  
Der Führer, der sich über den Besuch der Teilnehmer des ersten deutsch-französischen

feit wieder aufgenommen. Die Zeitung der chinesischen Truppen teilte mit, daß auch in den Nächsten Tagen in Pootung und Yangtsepooh heftige Kämpfe stattfinden.

Chinesische Jagdflugzeuge, die am Nachmittag angriffen, gerieten in hartes Abwehrfeuer der japanischen Schiffsgeschütze. Mehrere Bomben wurden abgeworfen. Sie verfehlten jedoch ihr Ziel. Ein chinesisches Flugzeug wurde abgeschossen.

Bei einer Gegenaktion besetzten japanische Bombenflugzeuge das Gebiet von Tschapei nördlich vom Nordbahnhof mit zahlreichen Bomben. Große Schäden wurden beobachtet. Später wurde der Nordbahnhof selbst von japanischen Flugzeugen durch Bomben in Trümmer gelegt. Ein zweites chinesisches Flugzeug wurde von Jäts der japanischen Marine abgeschossen. Der chinesische Piloter, der mit dem Fallschirm absprang, wurde auf der Flucht von den Japanern erwischt.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## vor Santander

es Korrespondenten

Das Gebiet ist ebenso wie das um Bilbao von besonderem Wert, da sich unter den Verbliebenen mehrere wichtige Industriestädte mit Kohlen- und Erzkörpern und verschiedene Wasserkraftwerke befinden.

Am gestrigen Morgen bombardierten nationale Flugstaffeln die holländischen Stellungen vor Santander in breiter Front. Die Besetzungen wurden schwer beschädigt.

Die holländischen Piloter haben wieder einige offene nationalspanische Städte bombardiert. In Vittoria wurden durch die Bombenwürfe ein 14-jähriges Mädchen und eine ältere Frau getötet, sechs weitere Einwohner verwundet. Vittoria ist ohne jede militärische Bedeutung, da weder Infanterie noch Fliegerverbände in der Stadt liegen und die Stadt über 70 Kilometer vom nordlichen Kampfgelände entfernt ist. In Valencia wurde eine Frau getötet und drei verwundet. In Valencia wurden ein Kind und zwei Frauen getötet und mehrere Personen, darunter vier Gefangene, verwundet.

Jugendlagers herzlich freute, nahm vor dem Beginn die Meldung des deutschen und französischen Lagerleiters entgegen. Dann marschierten die braungebrannten Jungen an ihm vorüber.

Zu Ehren des Führers blies der französische Claron-Führer des Signal der Staatsführer ab. Der Führer äußerte sich anerkennend über den Besuch der Jugend, vor der Bekämpfung der beiden Nationen beizutragen. Anschließend trug sich der Führer in das Lagerbuch ein.

## China im Spiel der Mächte

Von unserem ständigen Mitarbeiter

O. K. Berlin, 18. August.

England hat in China 100 Millionen Pfund Sterling investiert und kann daher einer Entwidmung, die diesen Betrag gefährdet, nicht unbedingt gleichgültig gegenübersehen. Das waren die Worte eines maßgebenden Mannes des englischen Finanzzentrums, der Londoner City. Von hier aus erhebt der chinesische Finanzminister Dr. Kung kürzlich seine Chinaanleihe in der Höhe von 20 Millionen Pfund bemängelt, welche die City nicht geben hätte, wenn sie sich nicht hart genug fühlen würde, sich den Zinsenvertrag dieser Anleihe und diese selbst zu sichern. Das Gefühl der Eiserne

## Neue Reichsanleihe aufgelegt

Zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben beträgt das Deutsche Reich zu den gleichen Bedingungen wie im Mai dieses Jahres 700 Millionen RM. 4 1/2 v. H. auslosbare Reichsschatzanweisungen von 1937, 3. Folge. Die Zeichnungsfrist läuft vom 25. August bis 3. September.

Ausführliches siehe im heutigen Wirtschaftsteil.

heit des englischen Kapitals muß auch dem französischen vermittelt worden sein, das sich nach Gewährung der englischen 20-Millionen-Pfund-Anleihe mit aufforderndem Reich bezieht. China eine große Anleihe zur Befriedigung des chinesischen Devisenbedarfes einzuräumen. In Zeiten, in denen, wie jetzt in Nordchina, die Fortführung triumphiert, pflegt man diese Anleihen wohl kaum zu Aufkaufarbeiten zu verwenden, auch wenn zu ihrer Deduktion von China Zollentnahmen verhandelt wurden, die in Kriegsjahren nicht betragsmäßig zu sein pflegen.

China wird also diese Anleihen — auch die englische — wird den chinesischen Devisenbedarf nicht befriedigen — zur Befriedigung von Kriegsmaterial verwenden, das es möglicherweise, wie die Bombenflieger über Schanghai erweist, schon zu einer Zeit auf Kredit bezogen haben könnte, in welcher keine Kaffen noch nicht angefüllt waren. Die Anleihegeber werden wohl dafür Sorge getragen haben, daß die Kriegsmateriallieferungen an osmanischen Trübsal blühenden Weise der Verpfändung von Staatseinnahmen Deduktion finden. Die Halbwin von der Ministerpräsidenten juristisch, konnte er noch mit betonter Deutlichkeit darauf verweisen, daß sich die USA, in allen Fragen der großen Weltpolitik in vollstündiger Übereinstimmung mit England befinden, und auch von Seiten französischer Regierungsmittglieder wurde die traditionelle Freundschaft zwischen den USA und Frankreich genau so hart unterstrichen wie vor nicht allzulanger geschäftlicher Zeit die traditionelle englisch-französische Freundschaft. Das Finanzzentrum von New York, die „Wallstreet“, brauchte also in dem Augenblicke, als London City seine großen Kapitalinteressen in China auffallen hart betonte, nicht das gleiche sagen, das in Bezug auf China London gleichgültig aus New York sprach.

Wir wissen, daß bis vor nicht allzulanger Zeit drei Großmächte, USA, England und Japan, das große China, um dessen „Unabhängigkeit“ vor der japanischen „Besetzung“ England und die USA jetzt lo bestrigt sind, bereits „in drei Zonen eingeteilt“ hatten. Die nördliche wurde Japan, die mittlere Amerika und die südliche England eingedammt. Daran wird man sich jetzt erinnern müssen, um zu